

Teil B

Gestaltung des Lebensraums durch den wirtschaftenden Menschen im kompetenzorientierten Unterricht

3. Klasse: Wie und wo wir gerne wohnen würden

Lehrplan:

Gestaltung des Lebensraumes durch den Menschen

LZ:

Am Beispiel der Grunddaseinsfunktion „Wohnen“ die eigenen Bedürfnisse artikulieren und räumlich darstellen können.

Erkennen, dass es nur einen begrenzten Raum für vielfältige Bedürfnisse gibt und dass diese von der Verwaltung zum Wohle aller gelenkt werden müssen.

Die wesentlichen Merkmale eines Flächenwidmungs- und Bebauungsplans kennen lernen sowie Voraussetzungen für das Zustandekommen dieser Pläne erfahren.

Materialien:

Ein Platz für Kinder. Micky Maus-Heft

Der geplante Raum (In: Durchblick 3, Westermann Verlag)

Wie ich gerne wohnen würde (In: Er(d)kunde 5/6, hrsg v. Schmidt-Wulffen, Cornelsen Verlag)

Familien Fuchs baut ein Haus. (in: geographie heute 199/2002, S.22ff)

Kompetenzen:

Sachkompetenz:

- Raumannsprüche benennen
- Zielkonflikte anhand eines Fallbeispiels angeben
- Aufgaben der Raumordnung/Raumplanung nennen
- Instrumente einer Gemeinde zur Planung des Raumes nennen und erklären

Methodenkompetenz:

- Einen einfachen Flächen- und Bebauungsplan lesen und erklären

Handlungskompetenz:

- Einen einfachen Flächen- oder Bebauungsplan erstellen

Sozialkompetenz:

- Eigene Bedürfnisse anhand einer Fragestellung in der Klasse kommunizieren
- In einer PartnerInnen – oder Gruppenarbeit ein gemeinsames „Produkt“ (=Bebauungs- oder Flächenwidmungsplan) erstellen.

7. Klasse: Eine Region setzt sich in Szene -Regionalentwicklung durch Sportveranstaltungen

Lehrplan:

Naturräumliche Chancen und Risiken

Wirtschaftsstandort Österreich (WIKU-Bereich: Industrie und Dienstleistungen als wesentliche Basis der Wertschöpfung erkennen und ihre jetzigen bzw. zukünftigen vernetzten Problemfelder aufzeigen)

LZ:

Die naturräumlichen Gegebenheiten als Ansatzpunkt für die Regionalentwicklung bewerten können.

Naturräumliche Voraussetzungen sowie wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Interessen als Ursachen ökologischer Probleme erkennen.

Den Tourismus als wesentliche Basis der Wertschöpfung erkennen und aktuelle bzw. zukünftige Problemfelder aufzeigen.

Einen Raum unter dem Gesichtspunkt der vier Raumkategorien bewerten und darstellen.

Materialien:

Landesstatistik der Gemeinde Schladming

Die Weltmeisterschaft in Schladming: Was bewirkt zusätzlicher Tourismus? Hrsg v. BM für Wirtschaft, Familie und Jugend, März 2012

Leeb, F. (2012): Im Zielschuss zu wenig Baukultur. In: RAUM 88/12, S.10ff

Steiner, M.(2012): Die (Regional)Ökonomie einer Ski-Weltmeisterschaft. Ebenda, S.15ff

Weishäupl, M. (2012): Eine nachhaltige Ski-WM – geht das überhaupt? Ebenda, S.19ff

Wardenga, U. (2002): Räume der Geographie –zu Raumbegriffen im Geographieunterricht. Manuskript.

Kompetenzen:

Methodenkompetenz:

- Statistiken interpretieren und selbständig recherchieren
- Thematische Karten interpretieren
- Texte analysieren

Orientierungskompetenz:

- Konkrete Fragestellungen räumlichen Informationen zuordnen

Umweltkompetenz:

- Zielkonflikte zwischen ökonomischer und ökologischer Nutzung erkennen und interpretieren

Gesellschaftskompetenz:

- Unterschiedliche Interessen bei der wirtschaftliche Nutzung eines Raumes erarbeiten und Folgen für einzelne soziale Gruppen abschätzen

Wirtschaftskompetenz:

- Die Wirtschaftlichkeit von Sportveranstaltungen beurteilen können

Synthesekompetenz:

- Ein Fallbeispiel nach unterschiedlichen Raumvorstellungen analysieren können
- Den Einfluss von aktuellen Ereignissen auf die Regionalentwicklung erarbeiten und interpretieren